



Württembergischer  
Landessportbund e.V.



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



# SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

## Integration

Kinder und Jugendliche mit einem sogenannten Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu integrieren gehört zu den vordringlichsten Aufgaben des Sports. Ein Projekt der Praxis ist „junik im Sport“.

## Recht und Steuern

Achtung: Wer Markenrechte bei Kurs-Titeln von Vereinsangeboten verletzt, kann erheblich zur Kasse gebeten werden. – Neues Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wirkt sich auf Vereine aus.

## Gesundheit

In der heißen Jahreszeit sind beim Sporttreiben in der Natur einige Dinge zu beachten, um sich vor gesundheitlichen Gefahren zu schützen.

Foto: Uwe Kolbusch

SPORTSTÄTTENBAU



SpOrt concept  
Sportstätten für die Zukunft GmbH

mastergreen®  
... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Druck- & Medienzentrum  
GERLINGEN GMBH



HDI

Ein Glücksfall für den Sport  
LOTTO  
Baden-Württemberg



ORIGINAL  
BENZ®  
SPORT

Schwabengarage



GEK  
Gesundheit Erster Klasse

POLIZEI  
BADEN-WÜRTTEMBERG



# In diesem Heft

<b>SPORT IN BW</b>	
Titelthema: „junik im Sport“ – Die kulturelle Vielfalt als Motor der Entwicklung	4
Sportjugendförderpreise im Europa-Park in Rust vergeben	6
Minister ehrt Welt- und Europameister im Schloss	8
Glückwunsch: LSV gratuliert Friedrichshafener Volleyballern und den Fußballern des SC Freiburg zu deren Meisterschaften	9
Landestrainer Kurt Reusch in den Ruhestand verabschiedet Baden-Württemberg bei „Jugend trainiert ...“ Spitze	10
<b>WLSB</b>	
Präsidiumsmitglieder vorgestellt: Prof. Paul Hempfer	12
Titelthema: „junik im Sport“ – Projekt des TV Nellingen	14
Titelthema: „Mehr Migrantinnen in den Sport“	16
Bildung: Seminare zur Aus- und Fortbildung	18
Impressum	30
Gesundheit: Tipps für den Sport in der heißen Jahreszeit	34
<b>SERVICE</b>	
Steuern: das neue Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	22
Recht: Bei Kurs-Titeln die Markenrechte beachten!	24
VSB: Darf jedes Vereinsmitglied die Mitgliederliste sehen?	26
<b>SPORTJUGEND</b>	
Sport-Forum zu „Doping im Breitensport“	36
„Vorbild Danke!“-Veranstaltung für 600 Ehrenamtliche	21
<b>SPORTKREISE</b>	40
<b>VERBÄNDE</b>	49



Sport fördert die Integration. Der TV Nellingen hat im Scharnhäuser Park unter dem Motto „come together“ ein Trendsportfeld eingerichtet, das Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft zusammenführt (siehe auch Titelbild). Seite 14



Von  
**Klaus Tappeser**  
 Präsident des  
 Württembergischen  
 Landessportbundes

EDITORIAL

## *Sport hat Signalwirkung bei der Integration*

Es soll keiner sagen, Sport und Integration sei kein wichtiges Thema: In Baden-Württemberg weist jede vierte Bewohnerin und jeder vierte Bewohner einen Migrationshintergrund auf, stammt also aus nach Deutschland eingewanderten Familien. Von den Unter-18-Jährigen ist es sogar jeder Dritte. In Verbindung mit dem demographischen Wandel wird da schnell deutlich, dass der Integration, der Einbindung von zugewanderten Bürgern, eine ganz besondere Rolle in unserer Gesellschaft zukommt. Aspekte wie gegenseitige Toleranz und Respekt werden in Zukunft mehr denn je wesentliche Faktoren auch für ein intaktes Vereinsleben sein. Neben der Vermittlung von Werten und Verbindlichkeiten muss hier die Gewinnung von Heimat und Identität im Vordergrund stehen.

Der Sport bietet die Räume dafür und ermöglicht einen leichteren Zugang als andere Teile unserer Gesellschaft – das erleben auch zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger ohne Migrationshintergrund. Hierbei geht es nicht nur darum, dass der Sport jedem ganz individuelle Chancen eröffnen kann und Möglichkeiten für soziale Kontakte schafft. Es geht auch darum, offen zu sein und den kulturellen Dialog zu fördern, insbesondere auch dort, wo Jugendliche zusammentreffen. Dabei benötigt es zunächst nicht einmal viele Worte. Durch die Konzentration auf Bewegung und das gemeinsame, spielerische Erleben lassen sich erste Barrieren überwinden.

Aber, und das zeigt die Erfahrung, wenn die ersten Hürden genommen sind, muss es weitergehen. Das funktioniert aber nicht von alleine und schon gar nicht ohne Anstrengung. Entscheidend für den Erfolg von Ideen und Maßnahmen in der Ausbildung von Übungsleitern, in Projekten oder im Rahmen der Kooperation Schule und Verein ist das Engagement und die Arbeit vor Ort, in den Vereinen, in den Verbänden. Integration muss sich dort als fester Bestandteil etablieren. Warum nicht über Integrationsbeauftragte in unseren Vorständen? Das kann eine Signalwirkung weit über den Sport hinaus entwickeln – gerade auch für Baden-Württemberg.

Vorbilder als Zugpferde, so wie viele unserer Fußballstars, können hilfreich sein. Aber wir brauchen auch die Vorbilder, die Funktionen in den Vereinen übernehmen, die sich für die gemeinsame Sache begeistern und sie zu ihrer persönlichen machen. Denn nicht nur auf dem Rasen gilt: Nur gemeinsam ist man erfolgreich.

# Mit Hip-Hop in die ne...

„come together“ heißt ein innovatives „junik im Sport“-Projekt des TV Nellingen zur In...

**H**ip-Hop-Dancing auf hohem Niveau im „L-Quadrat“, Beach-Volleyball, BMX und Skateboarden auf dem Trendsportfeld – das sind einige der offenen Sportangebote, mit denen sich der TV Nellingen 1893 e.V. für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund engagiert. Mit „come together“ beteiligt sich der Traditionsverein zusammen mit Kommune und Schule an „junik im Sport“, einem Programm der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (siehe Titelbild und Seiten 4-5). Hauptzielsetzung dabei: die Jugendlichen selbst als Organisatoren und Anbieter eines eigenen, offenen Sport- und Freizeit-Angebots zu befähigen.

Es ist ein Glücksfall, wenn eine Kommune den Integrationsgedanken auch baulich fördert und ein Trendsportfeld zur freien Nutzung zur Verfügung stellt, das seinesgleichen sucht: Skater-Landschaft, Kletterwand, Beach- und Streetfelder, Basketballfeld, Hockeyfeld – im Winter als kleines Eishockeystadion zu nutzen – plus „L-Quadrat“, ein Jugendtreff mit Betreuern und diversen Kurs- und Freizeitangeboten. Südöstlich vor den Toren der Landesmetropole hat die Stadt Ostfildern in ihrem jungen Wohngebiet „Scharnhaufer Park“ auf großzügigen 7000 m<sup>2</sup> damit beste Voraussetzungen auch für den TV Nellingen geschaffen, sich über die originäre Vereinsarbeit hinaus zu engagieren.

## Modernes Angebot als Begegnungsort

Erreichen möchte man vornehmlich Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 16 Jahren, überwiegend mit Migrations-Hintergrund. Denn die bevorzugen, so der Projekt-Verantwortliche Ulrich Maute vom Nellingener TV, „andere Organisationsformen außerhalb fester Trainingzeiten und außerhalb von Wettkampfsport.“ Dies zeige sich an offenen Sportmöglichkeiten wie dem von der „Gesellschaft für Kinder- und Jugendförderung“ betriebenen Trendsportfeld, das sich als „idealer interkultureller Begegnungsort“ anbietet, an dem alle Kinder und Jugendlichen in Ostfildern offene Sportangebote kennenlernen und ausprobieren kön-



Hip-Hop vor dem „L-Quadrat“: Simon, Galina, Anna und Abdulah (v. li.).

## LANDESSSTIFTUNG Baden-Württemberg

und -Jugendliche, miteinander Sport zu treiben, Freundschaften zu schließen und auch bekannt zu werden mit Sport und Spielen aus den Herkunftsländern“, betont der 44-jährige Hauptschullehrer. Geplant bei „junik im Sport“ sei ein regelmäßiges interkulturelles Angebot auf dem Trendsportfeld unter Aufsicht ausgebildeter Fachkräfte, zu denen er selbst auch gehöre, sagt der engagierte Projekt-Manager. Dabei sollen „die interkulturellen

Der Pädagoge Ulrich Maute mit Kollegin Rabea Broß, hauptamtliche Trendsportfeld-Betreuerin.



„erläutert Maute weiter. Es sei „eine ideale Möglichkeit für einheimische und Migranten-Kinder und Jugendliche, miteinander Sport zu treiben, Freundschaften zu schließen und auch bekannt zu werden mit Sport und Spielen aus den Herkunftsländern“, betont der 44-jährige Hauptschullehrer. Geplant bei „junik im Sport“ sei ein regelmäßiges interkulturelles Angebot auf dem Trendsportfeld unter Aufsicht ausgebildeter Fachkräfte, zu denen er selbst auch gehöre, sagt der engagierte Projekt-Manager. Dabei sollen „die interkulturellen Kompetenzen der Jugendlichen auf spielerische Weise gefördert und Vielfalt und Toleranz aktiv gelebt werden.“ Einmal im Jahr wird ein internationales Sportfest gemeinsam mit

den Kids organisiert und gestaltet, des weiteren ein gemeinsamer „Tag der internationalen Begegnung“. „Unser Hauptziel jedoch ist es“, erklärt Maute, „Jugendliche als Organisatoren und Anbieter eines eigenen offenen Angebotes zu befähigen. Dabei setzen wir unter anderem auf Fortbildungsmaßnahmen.“

Für Ulrich Maute ist Integration seit langem ein Thema. Als Lehrer ohnehin, und im Verein zeichnet er seit gut vier Jahren in der Vorstandschaft mitverantwortlich für den Jugendbereich. Aber auch zuvor arbeitete er mit an Projekten und Initiativen des TV Nellingen, um die Einbürgerung aktiv zu unterstützen.

## Integration hilft auch dem Verein

Neben diesem Engagement verfolgen der TV und Ulrich Maute mit dem Integrationsprojekt ein weiteres Ziel: dem Verein wieder Nachwuchs zuzuführen und die Abwanderung im Kinder- und Jugendbereich zumindest zu stoppen. Wirksam entgegensteuern könne man dem vereinschädlichen Trend in besonderer Weise eben

# neue Heimat

## Integration von Kindern und Jugendlichen



durch offene Sportangebote als „inszenierte Möglichkeiten“ und Integrations-Projekte wie „come together“. „Intensiv-Kontakt“ zu Schulen, so Maute, sei dabei ein Muss, und es genüge heutzutage nicht mehr, „Wochenend-Zeltlager mit nur Schweinefleisch“ anzubieten, um einen Verein für die (ausländische) Jugend attraktiv zu machen. Ferner bedarf es nach Mautes Meinung motivierter und befähigter Übungsleiter, „die das Thema kennen.“ Kennenlernen können sie es im „L-Quadrat“ und auf dem Trendsportfeld im Scharnhauer Park und dort „Kompetenzen hautnah erwerben“. Zudem setzt er auf qualifizierte Ausbildung und Kommunikations-Training. Überzeugt ist Ulrich Maute von der Nachhaltigkeit des Projekts und dem Gewinn für seinen Verein: Mittelfristig sei „eine Überführung in ein Vereinsangebot nicht ausgeschlossen“. Wichtiger aber sei „die gesellschaftliche Eingliederung von jungen Menschen mit Migrations-Hintergrund über und in Sportangebote“. Zudem solle „selbstverständlich bei den beteiligten ehrenamtlichen Jugendleitern/-innen und -vorständen wie auch bei den hauptamtlichen Betreuern,

Lehrerinnen und Lehrern der Blick für Unterschiede und Gemeinsamkeiten geschärft sowie die Fähigkeiten zum adäquaten Umgang damit verbessert werden“.

### Gute Erfahrungen in Deutschland

Anna, Galina und Simon sind Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, Abdullah stammt aus der Türkei. Sie sind vier von inzwischen vielen jungen Leuten mit Migrations-Hintergrund auf dem Trendsportfeld in Ostfildern-Ruit, die Integration hierzulande hautnah erlebt haben. Und die verlief bei den Vieren überwiegend positiv, wie die sympathischen 19-Jährigen freundlich schildern.

Abdullah kam als Achtjähriger mit der Familie als kurdischer Flüchtling ins Ländle und hat in Sachen Integration nur positive Erfahrungen gemacht. In der Vorschulklasse, wo er von der Lehrerin „sehr gut aufgenommen“ wurde, ebenso wie später in der Grundschulklasse, in der er einziger Nicht-Deutscher war. Von jedem sei er akzeptiert worden, „auch von den Eltern der Mitschüler.“ Sein Fazit heute: „Ich schätze mich glücklich, in diesem Land zu leben!“

Simon allerdings konnte nach der Einreise in das in der alten Heimat von Eltern und Großeltern gelobte Land überhaupt nicht verstehen, warum andere Kinder, die meisten



## junik

### Jugendliche im interkulturellen Kontext



selbst Migranten, ihn im Kindergarten „Ausländer“ nannten, obwohl er doch Deutscher war. In der Grundschule erging es ihm anfangs auch nicht besser.

Auch bei Galina lief es nicht so glatt: Vier Jahre hatte es gedauert, bevor sie sich hier einigermaßen heimisch fühlte. Unterstützung gab's anfangs nur von den eigenen Landsleuten, in einer Art „Notgemeinschaft“. Und die Lehrer? „Einer meinte, ich müsse schon alles können!“ Meist aber hätten die Lehrer geholfen und sie in Schutz genommen, ist von den anderen in der Gruppe zu hören.

### Gemeinschaft als Hip-Hop-Fans

Sie drücken alle weiterhin die Schulbank: Galina und Abdullah in der Real-, Simon in der Berufsschule, Anna ist Gymnasiastin. Allen gemeinsam: Sie treffen sich zweimal pro Woche im „L-Quadrat“ in einer Tanzgruppe, dort wird Hip-Hop trainiert. Und den präsentieren sie inzwischen erfolgreich bei internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen!

Außer Simon (TV Nellingen) ist von den Vieren keiner im Verein organisiert. Das habe vor allem mit der Schule zu tun, erklären sie. Gleichwohl sei das, was ihnen die Tanzsportgruppe biete, „ja so 'was Ähnliches wie ein Verein“, grinsen die aufgeweckten Hip-Hop-Fans. Die Vorzüge „vereinsähnlichen“ Sports haben sie längst erkannt: „Man hat eine Gemeinsamkeit, man trifft sich, man ist zusammen, lernt sich besser zu verstehen.“, Kurzum: „Sport verbindet auch“, sagt Anna. Die anderen nicken zustimmend.

Text und Fotos: Uwe Kolbusch



Das Trendsportfeld im Scharnhauer Park bietet viele Möglichkeiten der sportlichen Freizeitbeschäftigung.

